



Freuden-Geschrey /

Zu der

Udterweit glücklich getroffenen Berehligting

Des

Hoch-Wohl-Edelgeböhrenen/ Gestrengen und Besten

HERREN /

Hn. George Bernhard

Thelers /

auff Neschwitz und Zeschau / &c.

Welche mit der

Hoch-Wohl-Edelgeböhrenen / viel Ehr- und

Hoch-Tugend gepriesenen

Jungfer Eva Sophien

geböhrene von Bonickin /

Des

Hoch-Wohl-Edelgeböhrenen / Gestrengen und Besten

HERREN /

Herrn Caspar Rudolphs von Bonickau

auff Luga /

Beliebtesten Jungfer Tochter /

So am 5. Februar. Neues Calenders / des 1686 Jahres / auf dem

Hoch-Adelichen Hause zu Luga

geschehen.

Führen aus Kindlichem Gehorsam und Dienst-schuldiger Pflicht

Unten Gemeldte.



In BUDZESIN druckts Andreas Richter.



Bisher war Muth un' Bluterstarr't von tausend
 Schmerzen/
 Und ich wust anders nichts zu stimmen an von
 Herzen/
 Mit Thränen mildiglich: Ach! Mutter Ihr
 send hin/

Die mein halb Herze war / und Sinnen Herrscherin,
 Obgleich ich Mutter-loß bißhero hab' geschwebet/
 So zeigt der grösste GOTT mir annoch/daß Er lebet/
 Indem Er einen SCHATZ dem BÄCKE wieder giebt/
 Und mich mit Kummernuß nunmehr nicht mehr trübt.
 Es ist die PORNIZIA / so ich muß Mutter nennen/
 Von der ich ohne Scheu kan Jedermann bekennen/
 Daß Sie geliebet hat von Ihrer Kindheit an/
 Wie Sie doch möchte gehn aufrechter Tugend-Bahn;
 Hat Sie nun diß gethan/ so darff ich nicht mehr klagen/
 Von wegen Kinder-Zucht/ Sie wird es mir schon sagen/
 Wenn ich werd unrecht thun / nach aller Kinder Art/
 Daß mirs gar nicht ansteh / ob ich gleich sey noch zart.
 Sey nun die Hoffnung diß: Geschwister auf! und bringet
 Mit mir so einen Wuntsch/ der aus dem Herzen dringet/
 Den ich nun brauchen will/ soll kürzlich dieser seyn:
 Frau Mutter Sie erleb stets lauter Freuden-Schein!

Hiermit wolte seine kindliche Schuldigkeit erweisen

Wolff Ehrenreich Theler.



I.
 Wie gerne wolte ich
 Mein Schuldigkeit ablegen/
 Und wünschen eine Seegē/
 Weil GOTT erfreuet mich
 An diesen is'gen Tagen/
 Da weichen müssen Plagen.

II.
 So muß ich warten nun/
 Biß meine schwache Sinnen
 Was besseres beginnen/
 Dann will ich solches thun/
 Und mich so lassen hören/
 Das GOTT gereich zu Ehren.

III.
 Doch schweig ich gänzlich nicht/
 Und will doch legen abe
 Die Pflicht so ich ist habe/
 Mit solcher Zuversicht/
 Sie sehen an die Jugend/
 Die da hat wenig Tugend.

IV.
 Der Wuntsch soll dieser seyn:
 GOTT laß Sie/ Eltern/ schweben
 In glück und langen Leben/
 Damit weich alle Pein/
 Und Sie mich so thun führen/
 Die dorten GOTT woll zieren.

Dieses wenige und schlechte sezet denen zweyen Hochzeitern/
 als; In. Vater und Fr. Mutter mittelster Sohn

Carl Gottlob Theler.

Ihr lieben Brüder Ihr/ last mich doch auch mitgehen/
 Bin ich gleich etwas klein/ so thu ichs doch verstehen/
 Daß heut' was sonderlichs wohl möge gehen für/
 Weil alles embsig sey/ das sonst sich nicht viel rühr.
 Drumb nehmt mich auch mit zu/ und last mich legen abe
 Mir meine Schuldigkeit/ die ich igt vor mir habe/
 Ist sie gleich gar nicht groß/ leb ich der Hoffnung gut/
 Daß man bey mir anseh/ daß ichs thu aus Demuth.
 Indem die Mutter=Stell numehro man erseze/
 Damit hinführo ich/ wie vorhin/ mich ergeze/
 Bey rechter Kinder=Zucht/ die mir noch nöthig sey/
 Und also G^ott der H^oerr mir wieder solch' verlenh.
 Davor dem Höchsten G^ott ich höchlich Danck will sagen/
 Weil Er weg wieder nimmt von mir die grossen Plagen.
 Frau Mutter aber Ihr wünsch ich vor Kinder=Zucht/
 Die Sie gebrauchen wird/ die Niemand hatt gesucht.
 Sie leb ins künfftge so: daß Sie bekomme viel Jahre/
 Und trag in Fried und Ruh des Nestors graue Haare.
 Bis Sie selbst Lebens satt/ und gar nach vielen Tagen/
 Die Engel G^ottes Sie in Himmel müssen tragen.

Mit einfältiger Feder sagte diesen Wunsch und
 Danck=Opffer

George Bernhard Zheker.

Mein hochgeschästes Paar ich solt zu diesem Lebē/
 Daß Sie durch G^ottes Gnad nun wollen wohl
 anheben/

Auch etwas legen ab: so ist das können schwach/
 Daß es an Worten mir gebricht bey dieser Sach.
 Doch aber kömmt noch was: G^ott woll auf ihren
 Wegen

Sie krönen imerdar mit Fried und allen Seegen.
 Nun dieses ist mein Wunsch/ ach G^ott du ihn
 erfüll/
 Hernach ich auch dein Lob gar gern ausbreiten
 will.

Dieses geringe und wenige/ jedoch herzlichem Wunsch leget ab
 der Jungfer Braut seel. Fr. Schwester Sohn

Caspar Ehrenreich von Minckwitz.

7/491
Ketten-Reime.

Lebet wohl Ihr Ehe-Herzen/ bis Ihr dort bey Jesu schwebet/
Werden euch gleich Ehstandschmerzē/ hier auf dieser rundten Erden/
Dencket nur es muß so seyn/ weil der Höchste solches lencket/
Haltet JHM in aller Pein stille/ weil Er solches waltet/
Saget es doch Moses Bibel/ daß Er uns mit diesen plaget/
Darumb über dieses Ubel flaget nicht/ noch fraget: warumb
Träget sich umb dessen zu/ weil Gott auf den Ehstād leget
Sorgen/ Leyd/ und selten Ruh/ meistentheils fast alle Morgē/
Sehet nur so an die Zeiten/ daß im Ehstand so zu gehet/
Dencket an die Gütig-keiten Gottes/ dadurch er euch lencket/
Stöhnen will ich Tag und Nacht/ wenn ich euch werd hören sehnen/
Lieben/ wenn Ihr seyd be- dacht/ einsten Niemand zu be- trüben.

Mit diesen geringen Ketten-Reimen wolte dem neu-ingesegneten
und Christ-liebenden Paar / als der Jungfer Jungfer
Braut/ und Herrn Herrn Bräutigam / seine Schul-
digkeit an Tag geben

Christianus Leipoldt/

S.S. Theol. Stud. p. t.

Ihrer Hoch-Adelichen Jugend
Informator.



Vom

nc



Freuden-Geschrey /

Zu der

Andertwest glücklichen Verheirathung

Hoch-Wohl-Edelge

Herrn Geor

hard

auff Nesch

Jungfer

hiert

gebörne

Hoch-Wohl-Edel

Herrn Caspar

Sonickau

Beliebt

So am 5. Februar. Ne

Hoch-2

Führen aus Kindlichem

auf dem

: Pflicht



In BUDZG

